

Beitrag für den *Bücherkanon 2014* – Projekt (u.a.) der Buchhandlung Schmitz in Essen

Günter Grass: **Der Butt**. Hermann Luchterhand Verlag 1977

Der **Butt** von Günter Grass führt mich zurück in die Endphase meiner Bonner Studienzeit. Unser erster Sohn wurde geboren, und ich gehörte zu der ersten Väter-Generation, die sich nachmittags auf dem Spielplatz einfand. Neben dem Studium jobbte ich in einer Buchhandlung. In meinem ersten Weihnachtsgeschäft las ich den **Butt** in der Taschenbuchausgabe – in der Straßenbahn, die mich täglich von der ›schäl Sick‹ zu meinem Arbeitsplatz brachte.

Zwei Jahre zuvor erlebte ich Grass persönlich, wie er in einem überfüllten Hörsaal aus dem **Treffen in Telgte** verlas und mir damit Perspektiven für das Verständnis der Gruppe 47 erschloss. Ich bewunderte seine Wortgewalt, seinen Sprachduktus, den Facettenreichtum seiner Figuren, seine unberechenbaren Assoziationen – und auch seine Schachtelsätze, die sich mir beim Zuhören jedoch wundersam erschlossen. Das war für mich ›hohe‹ Kunst: das bewusst Geformte mit all seinen Geheimnissen.

All dies faszinierte mich auch am **Butt**. Diese skurril-groteske Geschichte, in der einem sprechenden Butt vor einem Frauentribunal der Prozess gemacht wird, weil er Jahrhunderte lang die Sache der Männer vertreten hat. Mich beeindruckte, wie die Auswüchse des Patriarchats und die Suche nach einem neuen Selbstverständnis der Frauen in neun Kapitel einer parallel stattfindenden Schwangerschaft hineinkonstruiert wurden. Am meisten aber fesselte mich der Abschnitt über ›Die andere Wahrheit‹, die das Märchen **Von dem Fischer un siine Fru** auf zwei Arten erzählt. Da gibt es die immer mehr wollende Ilsebill, und es gibt eine – von den Brüdern Grimm angeblich abgelehnte – zweite Fassung, die den Mann als maßloses Monstrum darstellt. Welches ist die richtige Fassung? »Dat een und dat anner tosamen.«, sagte die alte Frau, die dem Maler Otto Runge beide Versionen erzählte.

Eine Kollegin meinte neulich: »Von den 68ern haben wir erfahren, dass Veränderungen möglich sind.« Derartige ›Weiten‹ habe ich im **Butt** erfahren: Das ›Entgrenzte‹ in Zeiten der Umorientierung, die man selber formend miterlebt.

(geschrieben 08/2014)